

Die  
„Weißeritz-Zeitung“  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donnes-  
tag und Sonnabend. —  
Preis vierteljährlich 1 R.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
stalten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Ta-  
bellarische und complicirte  
Inserate mit entsprechen-  
dem Aufschlag. — Ein-  
gesandt, im redactionellen  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 145.

Dienstag, den 8. Dezember 1885.

51. Jahrgang.

### Die neue Lage im Orient.

Der unter dem Einflusse der Großmächte von Serbien und Bulgarien angenommene Waffenstillstand hat nebst den Folgen der unmittelbar vorhergegangenen Kriegsergebnisse der Lage im Orient eine wesentlich veränderte Gestalt gegeben. Der siegreiche Bulgarenfürst Alexander, der den Angriff der Serben ruhmvoll zurückschlug und heute selbst auf serbischem Boden steht, hat sich die Achtung Europas erworben und trotzdem kann es keinem Zweifel unterliegen, daß Fürst Alexander durch den Bruch des Berliner Vertrages der Urheber der Orientwirren war, so wird man ihn und seine Bulgaren, in deren Gemeinschaft er mit Löwenmuth für die bulgarische Sache kämpfte, mit einer gewissen Rücksicht und Sympathie im Rathe der Großmächte behandeln müssen. Alles kommt nun aber jezt offenbar darauf an, wie sich der Fürst von Bulgarien zur ostrumelischen Frage stellt, denn diese und nicht der serbisch-bulgarische Konflikt ist und bleibt der eigentliche Streifpunkt. Wird der Fürst sein im Drange der Noth gegebenes Versprechen, Ostrumelien zu räumen, halten, oder wird er dasselbe rückgängig zu machen suchen? Der Umstand, daß der Fürst die ostrumelischen Regimenter mit den bulgarischen vereinigt siegreich gegen die Serben geführt, hat gewissermaßen die großen bulgarischen Unionsbestrebungen gestiftet und geweiht. Ein von den Großmächten vorzuschlagender Ausweg in der bulgarisch-ostrumelischen Frage wäre daher wohl am meisten dazu angethan, den Orient zu beruhigen. Der Auseinanderziehung Serbiens und Bulgariens messen wir keine hohe Bedeutung bei, da Oesterreich eine Herkudlung Serbiens nicht zugiebt und zwischen der serbischen und bulgarischen Regierung wohl nur kleinere Kompensationen ausgetauscht werden. Der Thatsache, daß die Bulgaren in Pirot auf serbischem Boden stehen, kann auch diejenige entgegengesetzt werden, daß die Serben bei Widdin bulgarisches Gebiet besetzt halten. Auch hat König Milan stets erklärt, daß sein Vorgehen gegen Bulgarien sich nur gegen dessen Vereinigung mit Ostrumelien wende, wodurch Bulgarien nach einer ungehörlichen Vergrößerung strebe. Der Umstand, daß die Konferenzsitzungen der Vertreter der Großmächte in Konstantinopel in den letzten Tagen nur hinhaltende Beratungen enthielten, beweist auch, daß die Stellung der Großmächte zu der neuen Situation im Orient sich erst klären muß, worauf dann erst wirkliche diplomatische Arbeit in der Konferenz wieder beginnt. Man berichtet viel von Meinungsverschiedenheiten und Differenzen zwischen England und Rußland und Rußland und Oesterreich in der neuen Phase. Natürlich sind diese Differenzen den Interessen der genannten Mächte entsprechend vorhanden, aber die gesunde Vernunft zeigt auch immer auf einen Ausgleich zwischen diesen Interessen hin, da eine einzelne der beteiligten Großmächte unmöglich die Balkanhalbinsel beherrschen kann. Die gegenseitigen Interessen legen diesen Großmächten auch eine kluge Reserve in ihren Ansprüchen auf und man kann die friedliche Beilegung des orientalischen Konflikts vielleicht schon bis Weihnachten erwarten.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Auf Grund der noch ungeprüften Listen hat sich ergeben, daß in unserer Stadt am 1. Dezember 3376 ortsanwesende Einwohner (1598 männl., 1778 weibl.) gezählt worden sind, außerdem waren noch 26 (17 m., 9 w.) vorübergehend anwesend und 33 (16 m., 17 w.) vorübergehend abwesend. Die Einwohnerzahl würde also 3383 betragen, was gegen 1880 (3321 Einw.) ein Mehr von 62 ausmacht. In früheren Jahren wurden gezählt 1875 3153, 1871 2997, 1867 2994, 1864 2925 und 1861 2891; unsere Stadt hat sich also

innerhalb der letzten 25 Jahre langsam aber stetig gehoben.

— In den Dresdner Hoftheatern wird heute Dienstag, an welchem Tage der allmonatliche Extrazug verkehrt, im Altstädter „Siegfried“ und im Neustädter „Flick und Flod“ gegeben werden.

— 7. Dezember. In der am vergangenen Freitag stattgefundenen Versammlung des Gewerbevereins wurde beschlossen, den durch den Generalsekretär der Gesellschaft für Volksbildung, Dr. Wislicenus-Berlin, empfohlenen Physiker Kuhl aus Jena zu einem im Januar abzuhaltenden Experimentalvortrag „über Verührungs- und Induktionselektricität, einschließlich des elektrischen Lichts“ einzuladen. Derselbe soll öffentlich stattfinden und werden auch Nichtmitglieder gegen ein bestimmtes Eintrittsgeld, daran teilnehmen können. Ferner wurde beschlossen, da dem Vereine in der Zeit vom 20.—30. Dezember das der Gesellschaft für Volksbildung gehörige Skioptikon unentgeltlich zur Verfügung gestellt ist, in der Weihnachtswoche einen Familienabend abzuhalten, wobei Ansichten der Rhein- und Alpengegenden u. z. zur Anschauung gebracht werden sollen. Endlich hielt Herr Schuldirektor Engelmann einen Vortrag, in welchem er die in dem Kalender vorkommenden Bezeichnungen: Galdene Zahl und Mondzirkel, Sonnensirkel und Spalten oder Mondzeichen, Sonntagsbuchstabe und eine Römervinszahl (die sogenannten Indiktionen) erklärte und zur Berechnung derselben Anleitung gab. Auf allgemeines Verlangen wiederholte derselbe noch (bereits 1882 gegeben) Mittheilungen über Entstehung und Unterschied, sowie über Einführung des Julianischen und Gregorianischen Kalenders. Ein zahlreicher Besuch der Versammlung wäre freilich zu wünschen gewesen.

— Die hiesige Pflichtfeuerwehr ist nach Beschluß der beiden städtischen Kollegien dem Feuerwehrbezirksverbande der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde beigetreten.

— Weitere Mittheilungen über die Ergebnisse der Volkszählung am 1. Dezember, unter Angabe der Bevölkerungsziffer vom Jahre 1880: Fürstenaue 576 (569), Hirschbach 331 (332), Luchau 322 (317), Oberhäslitz 241 (226), Quohren 433 (469), Reinholdshain 427 (379), Spechtzig 103 (193), Schönfeld 488 (469) und Zinnwald 315 (337).

**Malter.** Unser Ort zählt zur Zeit 172 Personen, gegen 165 im Jahre 1880.

**Sänichen.** Die diesjährige Volkszählung hat in unserer Gemeinde 372 männl. und 421 weibl. Personen, also in Summa 793 Köpfe, gegen 819 bei der letzten Zählung ergeben.

**Glashütte.** Bei der Zählung am 1. Dezember 1880 zählte Glashütte 1840 Einwohner; wie sich nun ergeben hat, hat die Stadt bis zur Zählung am vergangenen 1. Dezember um 87 Personen zugenommen und zählt jezt 1927 Bewohner, und zwar 963 männliche und 964 weibliche.

— Vom hiesigen Schulvorstand ist beschlossen worden, daß für Kinder, welche statt des Besuches der Ortschule Privatunterricht genießen, die Hälfte des ihrem Alter entsprechenden Schulgeldes an die Ortschulklasse zu entrichten ist, und ist diese Bestimmung mit Genehmigung des kgl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts dauernd in die hiesige Lokalschulordnung aufgenommen worden.

**Geising.** Die Einwohnerzahl hiesiger Stadt stellt sich jezt auf 1203 Einwohner, gegen 1275 im Jahre 1880, es ergibt sich demnach eine Abnahme von 72 Personen.

**Altenberg.** Vom Stadtgemeinderathe ist an die Stelle des in den Ruhestand tretenden Stadtkassiers und Sparsasskontroleurs C. Gähler ein geborener Altenberger, der jeztige Gemeindegroßkassier in Stötteritz

Hermann Reuzner, von 22 Bewerbern gewählt worden; derselbe war von 1879—1884 bereits Rathsexpedit in Altenberg. — Bei der Volkszählung ergab sich, daß Altenberg zur Zeit 1921 Bewohner hat, 913 männliche und 1008 weibliche; in 5 Jahren hat sich also die Einwohnerzahl um 88 verringert.

**Dresden.** Die Volkszählung vom 1. Dezember hat für die Haupt- und Residenzstadt Dresden, einschließlich des selbstständigen Gutsbezirks Albertstadt eine Bevölkerungsziffer von 245,315 Personen ergeben, was gegen 1880 eine Zunahme von 24,697 ausmacht.

— Von den sozialdemokratischen Abgeordneten ist beim Landtage folgender Antrag eingebracht worden: Die Kammer wolle beschließen: die Staatsregierung zu ersuchen, die Ausdehnung der staatlichen Brandversicherung auf die bewegliche Habe in Erwägung zu ziehen und zu diesem Zwecke zunächst eingehende Nachforschungen über den Stand des Mobiliarversicherungswesens, bez. die Geschäftstätigkeit der Versicherungsgesellschaften in Sachsen, sowie über die Wünsche und Beschwerden der Bevölkerung in dieser Richtung anzustellen und das Ergebnis baldmöglichst dem Landtage mitzutheilen.

— Nach einer neuerdings bekannt gewordenen Entscheidung des General-Staatsanwalts am kgl. Oberlandesgericht zu Dresden, können eingeschriebene Hilfsklassen von den Verwaltungs-Behörden auf Grund der gesetzlichen Vorschriften über das Vereins- und Versammlungsrecht zur Anzeige ihrer regelmäßigen Versammlungen nicht gezwungen werden, dagegen vermögen die Verwaltungsbehörden behufs Ermöglichung der von ihnen etwa beabsichtigten Ueberwachung der regelmäßigen Versammlungen der eingeschriebenen Hilfsklassen, die Anzeige-Erstattung solcher Versammlung auf Grund des kgl. sächs. Gesetzes vom 28. Januar 1835 durch Zwangsmittel herbeizuführen.

— Vom kgl. Landgericht Dresden wurde am 5. Dezember der am 29. Mai 1856 in Hainichen geborene Handarbeiter Fr. W. M. Walther, der wegen Eigenthumsvergehen mehrfach vorbestraft ist, wegen eines Roddiebstahls in der Ziegelei Messa bei Lom-masch unter Annahme milderer Umstände zu ein-jähriger Gefängnißstrafe und dreijährigem Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

**Pirna** zählt gegenwärtig 11,808 Einwohner, nur 26 mehr als 1880. Das benachbarte Copitz vermehrte sich um 268.

**Leipzig.** Auf Grund des sogen. kleinen Belagerungszustandes ist der sozialistische Agitator und Reichstagsabgeordnete für Leipzig-Land, der ehemalige Referendar Louis Bierck, aus Leipzig ausgewiesen worden.

**Werbau.** Mit dem 1. Dezember ist die Stadtfernsprecheinrichtung in hiesiger Stadt offiziell eröffnet worden, nachdem schon in den letzten Tagen des vorigen Monats probeweise gesprochen werden konnte. Dieselbe funktioniert ausgezeichnet, und es ist bei den großen Vorteilen, welche dieselbe jedem der Teilnehmer bietet, eine weitere Ausdehnung sicher bald zu erwarten. Bis jezt sind 38 Teilnehmer zu verzeichnen.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** In einem kurzen Artikel an hervor-ragender Stelle rechtfertigt auch die „Nordd. Allgem. Ztg.“ den Erlass der Botchaft, von der sie am Schluß sagt, „ihr praktischer Werth liege wesentlich in der Beruhigung der sämtlichen Bundesstaaten über die Möglichkeit einer Vergewaltigung ihrer verfassungsmäßigen Rechte durch eine angebliche Reichsregierung.“ Der Inhalt der Interpellation „behauppte, es gebe eine solche Regierung, die Botchaft aber bestritt dies, um eine Verdunkelung des klaren Verfassungs-